

Johann S. H. 888.

Geehrtester Freund!

Es soll sein wie Sie sagen. Sie liebenswürdigster
 aller Redacteure danken mir nicht nur
 für die Kleinigkeit die kaum der Rede werth
 ist, sondern haben stets auch einen triftigen
 Grund für die Verzögerung. An dem letzten
 von ist mir nicht viel daran gelegen, ob,
 um ein paar Monate später oder früher, ob
 was im April oder Mai erscheint; nur
 ein Exemplar der Karte wünschte ich
 zu erhalten. Benötige es sehr zu einer
 archäologischen Topo- und ethnographie (17).
 Da ich nun das Original zögernd, dann
 ich mich weder drücken, noch habe ich
 Zeit und Muße zur Entwerfung einer neuen.
 Sie würden mich sehr verbinden, wenn, wie
 Sie berichten die Arbeit bereits im Angriff
 genommen und im März erscheinen wird, mir
 das erste beste maculatur exemplar welches Sie
 erhalten können zütenden ermöglichen. Es wäre
 eine wahre Wohlthat für mich wenn dieses
 Anfangs März geschehen könnte?!

Untrüglichlich bin ich aber darüber,
 daß ich jetzt nur 20 exemplare separat-
 abdruck erhalten soll, wo Sie mir früher bereit,
 auf meine bitte 50 zugesagt haben. Ich hätte

Darüber noch um 10-12 Exemplare Kosten mehrlich
mehr verlangt. Haben Sie doch die Güte
zu erwidern, daß ich wenigstens die 50 ver-
sprungenen Exemplare v. der Schrift erhalten.
Ich bin gerne erlösig selbst für 100 Exemplare
zu zahlen. Es kann ja bei einem mehr-
Druck von 100 Exemplaren höchstens das
Papier und die Farbe in Anschlag kommen,
und kaum mehr als 5 fl. betragen, was
ich gerne zahlen würde. Erstens habe ich vor-
durch zweckmäßige Vertheilung dieser Exem-
plare zwischen meinen sinnigern Collegen,
die selbst keine Ahnung von der Sache haben,
einen Sinn erwecken; eben so zwischen den
Beamten meines Kreises aufmerksamkeit
für unsere Sache erwecken, und die Au-
gen öffnen, die Sie alle solange zutrotzen,
bis man ihnen nicht mit einem speciellen
Exemplar in einer Sache kommt, die Sie auch
kennen, und die Sie interessiert. Dann
habe ich auch sehr viele Verpflichtungen,
dieser ich mich erledigen wünsche, wenigstens
an 30 gelehrte und literarische Freunde,
die ihre Publicationen zu senden, und damit
auch auf die meinigen rechnen.

Nun aber
würde ich noch mit einer etwa mehrwähnten
Direnden Bitte vort. Eben war ich im Begriff
Ihnen zu schreiben in dieser Angelegenheit,

als ich ihre gütige Zuschrift erhielt. Es ist für
mich eine unentbehrliche Angelegenheit,
daß ich zur Lösung einer Palaeographi-
schen Frage die Zeichnung der Glossemien-
schrift von Nagy Megyerer erhalte, die ich
in der Monumentalstatistik der Schrift
J. Centolomius zugeführt habe, und die sich
wahrscheinlich jetzt bei Ihnen oder in den
Lokal der k. Centolomision befindet, und
wo von ich keine Copie habe.

Ihre ersuche
Sie daher höflichkeit haben Sie gerade mir
diese Zeichnung des Nagy Megyerer Glos-
semien (die mit großen gothischen
Buchstaben in einer Federzeichnung, auf
einem feineren Kleinpapier als die übrigen,
leicht auffindig gemacht werden kann,
mit Unterschrift, und wenn ich mich
nicht irre mit No 13 etwa bezeichnet,
mit einem + O Maria angefügt.) zwi-
schen den übrigen Zeichnungen heraus
zusuchen. Damit ich Sie aber nichts
zu sehr belästige, und andererseits auch
mich sicher stelle, daß ich die Zeichnung
möglichst bald und bestimmt erhalte
war ich so frei zugleich meinen Bunden
in Wien zu avisiren, damit er Sie aufsucht
und die Zeichnung - wenn Sie wünschen
ergo Revers von Ihnen übernimmt; sie
für mich also gleich kopiren läßt, und es den
Zurückstellt. —



Haben Sie daher die Güte mir darin behülf-
lich zu sein. Es ist mir die Copie unum-
gänglich notwendig und Sie helfen mir da-
durch auf ^{einer} grossen Bescheidenheit. Es fällt mir
dabei ein die Frage zu stellen: ob Sie man-
ches von den Zeichnungen zu der Schrift
noch benutzen werden? Es interessiert mich
die Sache, damit ich weiß, wie ich mich
mit der zukünftigen Sendung zu verhalten
habe. Wollten Sie es mir bei der Gelegen-
heit durch meinen Bruder sagen lassen,
wenn Sie selbst nicht so bald Zeit zum
Sprechen haben.

Dr. Heiders Schreiben
habe ich bis dato nicht erhalten. Ver-
leibt entgeht ihm meine wichtige Adresse.
Ich bin übrigens erfreut über meine Dienste
zur Verfügung zu stellen, wenn ich etwas
vermag in der angegebenen Richtung. Es
neulich ist mir eine Belohnung, die er ^{mir} ~~mir~~
über das von mir vergessene, oder nicht weiter
beachtete bischöfliche Rationale ertheilt
bleib en passant in Discours neulich in
Wien; sondern mir neulich die Repre-
sentation und das Bild eines alten Janes
v. J. 1526 vorkommt, die die Königin der
Erzbischof v. Gran geschenkt, und worauf das
Bild des Erzbischofs mit Rationale vorkommt.
Gleichen Sie ihm das mit, vielleicht interessiert
es ihn. Wir haben sonst oben seine Figur des
der Erzbischof v. Gran v. Popster ein Rationale hatte
erhalten.

Zu I. N. 99710

Verfolgung selbst von Anfang unsere Studien,
und hilft, wie er mir sagt, mit Interesse
die Publicationen der Talentcommission.

Ich sehe aus seinen ungarischen Aufsätzen,
daß er eben so in der mittelalterlichen Antiquar-
logie zuhause ist, wie in der classischen.

Dank genug. Danke Ihnen für die
besorgte Transnumeration, und frei mich
über Philonomenadem Mittelwege.

Ihres Güte und Freundschaft
empfehlen, mit ergebenster Empfehlung
meiner an Ihre Frau Gemahlin. Ihre

ergebener

Stamm
S



Ich hätte sonst selbst eine Anfertigung an die
Beschreibung des Grauer Dampfbahres;
doch das wäre jetzt zu weitläufig, denn
denn bin ich schon auf ^{ein} gewisses Stück
Papier gekunzt, und will nicht mehr
Ihre Geduld mit meiner Aethaligkeit
missbrauchen.

Ich danke Ihnen nur
noch für Ihre gütige Auskunft. Revue
de l'art chrétien scheint mir auch mehr
für die Allische Kunst als für die Antikwa-
rien der Allischen Kunst eingenommen zu sein
— wie ich aus den Inhaltsverzeichnisse des
vorigen Jahrganges ersehe —, eben so wie
das Organ für die Allische Kunst, auf wel-
ches ich pränumeriert bin seit Jahren, was
mich aber nicht zufriedenstellt. Ich hab
eben von J. v. Stern den Separat-Abdruck von
Lehr Notizen für die Cloches erhalten. —
Zwar das Centralblatt seems ich auch, es stellt
mich ^{auch} nicht zufrieden. Ich hoffte
zeitweise von Ihnen ausgeliehen zu
erhalten, so wie ich bereits die ersten zwei
oder drei Hefen durch Ihre Güte besüßigt
habe.

Hon. Caur kann ich Ihnen wiederholt
angelegentlichst empfehlen. Er ist wirklich
Antiquary & Topog., mit Professoran besüßigt,
von den er anerkannt ist. Ihn hat er nun seine
große Sammlung inediten Inschriften geschenkt.